

Hüpfen, Lachen, Essen, Spielen – Pausenhöfe an Stiftungsschulen



Iris Rieflin

Urban Gardening am St. Ursula Gymnasium

Das St. Ursula Gymnasium in Freiburg befindet sich unweit des Bahnhofs in der Stadt. Große Häuser, Geschäfte, Restaurants und Straßen mit viel Verkehr sind das Umfeld unserer Schule. Vier Gebäude umrahmen einen Innenhof, der unser Pausenhof ist. Kann es da einen Schulgarten geben?

Zwei Preise belegen, dass es nicht nur möglich, sondern sogar preiswürdig ist, die eingefassten Beete im Schulhof vielfältig zu gestalten: Beim Bürgerpreis des Deutschen Naturschutzpreises 2012 mit dem Thema „ein bunter Naschgarten im Schulhof“ wurden wir ebenso ausgezeichnet, wie wir zwei Jahre später bei der Schulgarteninitiative 2013/14 „Lernen für die Zukunft: Gärtnern macht Schule“ mit besonderem Erfolg teilgenommen haben. Es hat sich also etwas getan in den Beeten des Innenhofs. Alles begann mit zwei Quadratmetern eigesäter Wiese auf einer frei gewordenen Fläche. Ein Jahr später haben wir große Flächen ungepflegter Hecken gerodet und mit Geldern aus einem Baumarktgewinn der Umwelt-AG neu bepflanzt. Daraus entstand die Notwendigkeit, den Garten regelmäßig zu pflegen. Aus dieser Motivation heraus wurde im Schuljahr 2011/12 die Biologie- und Schulgarten-AG gegründet.

Heute wachsen im Schulhof Kirsch- und Apfelbäume, Johannisbeeren, Taybeeren und Erdbeeren. Es gibt eine Blumenwiese inklusive Insektenhotel und etwas Rasen. Des Weiteren gedeihen Beete mit Lavendel-, Lilien- und Rosenstauden, außerdem Alpenveilchen und Gräser eingebettet in eine Buchsrabatte und zahlreiche weitere Stauden wie Frauenmantel, Elfenblumen, Christrosen, Silberkerzen, Buschwindröschen, Waldmeister, Herbst-



anemonen, kletterndes Geißblatt und viele weitere. Auch zahlreiche Frühblüher fehlen natürlich nicht. Zu jeder Jahreszeit blüht etwas. Ein thematisch gestalteter Alpengarten ergänzt die Gartenvielfalt.

Besondere Aufmerksamkeit erwecken unsere Modellbeete: Wir haben die Pflanzenzelle und den Blutkreislauf als Modelle mit verschiedenen Pflanzengattungen nachgestaltet und damit theoretische Themen des Biologieunterrichts in den Schulhof gebracht. Um den Kreislauf der Natur schließen zu können, werden Gartenabfälle in einem Komposter recycelt. Wenn die Schülerinnen graben und pflanzen und dabei bis zu 30 cm lange Regenwürmer im Boden finden, sind sie so begeistert und aufgeregt, dass nicht selten eine Arbeitspause entsteht, bis jede Schülerin den Wurm ausreichend begutachtet hat. Bei dieser Gelegenheit kann auch die Aufgabe des Regenwurms im Garten besprochen werden, so dass die Bedeutung der Ökologie im Leben der Schülerinnen mit den Händen greifbar wird. In unserem Innenhof gibt es viel Schatten, die Böden sind flachgründig und trocknen schnell aus. Das sind große Herausforderungen für die Pflanzenauswahl, Pflege und Bewässerung, die von unseren Schülerinnen unter Anleitung mit großem Engagement gelöst werden. Eine NwT-Klasse hat im vergangenen Schuljahr ein Bewässerungssystem für den Garten geplant und gebaut. Auch die Kunst-AG verschönerte den Schulgarten mit tönernen Ei-dechsen und Drachen. Der Schulhof ist zu einem fächerübergreifenden Projekt geworden. Seit unser Innenhof bunter geworden ist, wird er von den Schülerinnen in den Pausen und auch im Unterricht viel mehr genutzt.

Wir pflegen unsere Pflanzen nicht nur, wir verarbeiten sie auch weiter: Aus Ringelblumen wurde Ringelblumensalbe hergestellt, aus Waldmeister erfrischende Bowle angesetzt, die Beeren zu Quarkspeise verarbeitet und aus Kräutern Kräutersalz hergestellt. Die Kräuter trocknen wir mit einem in Zusammenarbeit mit der Ökostation Freiburg gebauten Solar-Dörrapparat. Ringelblumensalbe und Kräutersalz fanden an Schulfesten reißenden Absatz.

Das Erdbeerbeet hat durch die ungünstige, schattige Schräglage und die Bauarbeiten, die seit letztem Jahr an unserer Schule vorgenommen worden sind, sehr gelitten. Hier müssen wir neue Ideen einbringen und das Beet umplanen. Ein Garten ist nie fertig und befindet sich eben immer im Wandel. Langweilig wird es in einem Garten nie! In diesem Schuljahr haben wir gemeinsam mit der Kunst-AG eine Steinbockskulptur aus Haselnusszweigen gebaut und im Alpengarten aufgestellt.

Im Winter während der Vegetationsruhe hat die Biologie- und Schulgarten-AG eine Schmetterlingsausstellung in der Schule erarbeitet und organisiert. In diesem Frühjahr ist aus der Schmetterlingsausstellung eine Distelfalterzucht hervorgegangen. Wenn die Falter geschlüpft sein werden, können wir sie in die Blütenvielfalt unseres Schulgartens entlassen.

Unser Schulgarten verschönert den Lebensraum Schule, gleichzeitig macht er auf die Biodiversität aufmerksam und zeigt, dass Pflanzen Lebensgrundlage von Mensch und Tier sind. Wer die Natur kennt und liebt, wird sie auch schützen. Naturschutz fängt im Kleinen an.

